

Die **Zertifizierung** der Fortbildung mit 8 Punkten ist bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Tagungsgebühren

Anmeldung bis zum 31.1.2015: 70,- Euro, danach 80,- Euro.

Ihre Anmeldung wird nach Eingang der Tagungsgebühr auf unserem Konto gültig.

Bankverbindung

Konto Nr.: 8 531 337

BW-Bank Stuttgart (600 501 01)

IBAN: DE52 6005 0101 0008 5313 37

BIC: SOLADEST600

Anmeldung

Über die DPG-Stuttgart-Homepage oder Sie schicken den beigefügten Anmeldebogen per E-Mail, Post oder Fax an:

Tagungsort

Institut für Psychoanalyse der DPG Stuttgart

in der

Stuttgarter Akademie für

Tiefenpsychologie und Psychoanalyse

Hohenzollernstraße 26

70178 Stuttgart

Verkehrsverbindungen

S-Bahn Schwabstraße

U1, U14 Erwin-Schoettle-Platz

oder Marienplatz

Bus 41 Mörikestraße

Bus 42 Schickardtschule



Institut für
Psychoanalyse
der DPG Stuttgart

Wunsch nach Veränderung und Angst vor Veränderung

Vortrag von Dr. med. Ingo Focke

Institut für Psychoanalyse der DPG Stuttgart

Sonja Mohr (Sekretariat)

Hohenzollernstraße 26

70178 Stuttgart

Tel: 0711-6485250

Fax: 0711-6485260

E-Mail: sekretariat@dpg-stuttgart.de

www.dpg-stuttgart.de

www.tiefenpsychologie-stuttgart.de

Fachtagung
14. März 2015



Am Anfang jeder psychotherapeutischen Behandlung steht der Wunsch nach einer Veränderung. Diese ist mit Hoffnungen und Erwartungen verbunden, deswegen kommt ein Patient, aber jede Behandlung weckt auch Ängste. Denn die Heilung wird vom Ich wie eine neue Gefahr behandelt: es könnte eintreten, was die ganze Zeit gefürchtet wird. Die „neue Gefahr“ ist eine nicht erkannte alte Gefahr mit ihren Verbindungen zum Infantilen.

Gegen ihre Wahrnehmung richtet sich eine Kraft, die wir Widerstand nennen. Der Widerstand bedient sich der Wiederholung in der Übertragung. Diese kann uns potenziell einen Einblick in die Regulationen innerer Objektbeziehungen geben, verbirgt sie aber gleichzeitig. Auch die Übertragungsbeziehung muss der Angst vor Veränderung gehorchen.

Wie können wir nun einen Patienten dafür gewinnen, seinen eigenen Spielraum zu erweitern, neue Verbindungen herzustellen und zu ertragen, was bisher unerträglich und unbewusst war? Die therapeutische Arbeit bringt einen offenen Prozess in Gang mit vorher nicht absehbaren Veränderungen.

Ein Patient möchte vielleicht zweierlei:

a) etwas loswerden, z.B. ein Leiden, eine Krankheit oder eine Hemmung; b) etwas gewinnen, z.B. mehr der zu sein, der er sein möchte, mit mehr Befriedigungsmöglichkeiten. Können wir das anbieten?

Besserungen zu Beginn einer Behandlung können die Funktion haben, dieselbe überflüssig zu machen und können sogar einer therapeutischen Arbeit entgegen wirken, Verschlechterungen müssen nicht zwangsläufig auf eine falsche Indikation, auf die falsche Methode oder auf Fehler eines Therapeuten hinweisen.

Ingo Focke, Dr. med., Nervenarzt, arbeitet als Psychoanalytiker in Stuttgart. Er ist seit Juni 2011 Vorsitzender der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG).

Veröffentlichungen zur Behandlungstechnik, zur Intersubjektivität, zum Verhältnis von Übertragung und Widerstand, zur Beendigung von Behandlungen, zum analytischen Prozess und zur Geschichte der Psychoanalyse. Vorträge über stationäre Psychotherapie aus der Sicht eines Supervisors.

Dr. Focke ist seit 1990 Balintgruppenleiter und seit 30 Jahren Supervisor in Kliniken mit unterschiedlicher therapeutischer Orientierung.

Tagungsablauf:

8.15 Öffnung des Tagungsbüros

9.00 Begrüßung
Dr. med. Gerhard Salzmann,
Vorsitzender der DPG Stuttgart

9.15 Vortrag **Dr. med. Ingo Focke**

10.30 Kaffeepause

11.00 Diskussion

12.00 Mittagspause

14.00 Parallele Arbeitsgruppen

15.30 Kaffeepause

16.00 Parallele Arbeitsgruppen

17.30 Abschlussplenum

In der Tradition unserer Fachtagungen soll das Thema anhand der eigenen Erfahrungen in der Behandlungspraxis reflektiert werden. Dazu bieten wir Raum zur Diskussion im Plenum sowie am Nachmittag in verschiedenen Arbeitsgruppen an. In den Arbeitsgruppen können Sie eigene Fälle diskutieren und im Verlauf des Nachmittags die Arbeitsgruppe wechseln.

AG 1 Zum Vortragsthema
Dr. med. Ingo Focke

AG 2 Arbeiten mit dem Widerstand
Dr. Dipl.-Psych. Csilla Körmendy

AG 3 Formen der Angstabwehr in
Therapien – was fördert Entwicklung
statt Stillstand?
Dipl.-Psych. Mareile Korte-Schraivogel

AG 4 Behandlungsziele
von Patient und Therapeut
Dipl.-Psych. Sibylle Ohr

AG 5 Der Wunsch verstanden zu werden
als Widerstand gegen Veränderung
Dr. med. Thomas Wesle

Um 17.45 Uhr findet für Interessenten eine **Informationsrunde** über die Aus- und Weiterbildungs-gänge unseres Instituts statt.